

Tätigkeits- und Kompetenzkatalog

Praktische Ausbildung Heimhilfe + Unterstützung bei der Basisversorgung

Frau/Herr
Vorname /Nachname

Geburtsdatum:

Lehrgang:

- In einer Einrichtung der mobilen Betreuung und Hilfe
 - In einer stationären Einrichtung
- zutreffendes bitte ankreuzen!

Stempel/Unterschrift Praktikumsstelle: _____

Stempel/Unterschrift Praktikumsstelle: _____

Stempel/Unterschrift Praktikumsstelle: _____



INFORMATIONEN ZUM GEBRAUCH DES TÄTIGKEITSKATALOGES

Der/die **Heimhelfer/in** unterstützt betreuungsbedürftige Menschen, das sind Personen aller Altersstufen die durch Alter, gesundheitliche Beeinträchtigungen oder schwierige soziale Umstände nicht in der Lage sind, sich selbst zu versorgen, aber dennoch in ihrer Wohnung bleiben möchten, bei der Haushaltsführung und den Aktivitäten des alltäglichen Lebens im Sinne der Unterstützung von Eigenaktivitäten und der Hilfe zur Selbsthilfe.

Bei allen anderen Bezugspersonen arbeitet der Heimhelfer/ die Heimhelferin im Team mit der Hauskrankenpflege und den Angehörigen der mobilen Betreuungsdienste und der stationären Einrichtungen im Langzeitbereich.

Die Inhalte wurden vom Tätigkeitskatalog der ARGE Gesundheits- u. Sozialdienste in OÖ Version 5 (Oktober 2014) übernommen. Erstellungshinweis und detaillierte Hinweise sind dort zu entnehmen.

Übersicht:

- Lebensaktivität 1:** Eine sichere Umgebung schaffen und erhalten- für Sicherheit sorgen
- Lebensaktivität 2:** Kontaktfähig sein / Kommunizieren
- Lebensaktivität 3:** Vitalfunktionen: Atmung, Kreislauf, Temperatur
- Lebensaktivität 4:** Essen und Trinken
- Lebensaktivität 5:** Ausscheiden
- Lebensaktivität 6:** Sich rein halten und kleiden / persönliches und individuelles Waschen
- Lebensaktivität 7:** Die Körpertemperatur -> siehe Lebensaktivität 3
- Lebensaktivität 8:** Sich bewegen
- Lebensaktivität 9:** Sich beschäftigen / Freizeitgestaltung
- Lebensaktivität 10:** Als Mann/Frau leben, Sexualität ausdrücken
- Lebensaktivität 11:** Ruhen und Schlafen
- Lebensaktivität 12:** Sterben

In diesem Katalog sind die Tätigkeiten je nach Ausbildungsstand anzukreuzen. Bei richtiger fachgerechter Durchführung werden diese mittels Handzeichen bestätigt. Zur Dokumentation der Handzeichen ist die Liste am Ende des Tätigkeitskataloges vorgesehen.

Zur besseren Kennzeichnung der verschiedenen Ausbildungsbereiche bitten wir folgendes Farbsystem zu verwenden:

- ⇒ Teilstationäre oder stationäre Einrichtungen (80 Std.): **Blau**
- ⇒ Einrichtungen der mobilen Betreuung und Hilfe (120 Std.): **Rot**

Voraussetzungen:

Alle angeführten Tätigkeiten werden grundsätzlich nur auf Wunsch der zu betreuenden Person durchgeführt!

A = Unter Aufsicht erfolgreich durchgeführt

S = selbstständig und korrekt durchgeführt

Handzeichen müssen unbedingt in die Handzeichenliste eingetragen werden!

Lebensaktivität 1:

Eine sichere Umgebung schaffen und erhalten- für Sicherheit sorgen (nach Krohwinkel)

A	S	UBV/ HH
---	---	------------

Umfeld, Wohnung, Krankenzimmer			
▪ Beurteilung der Wohnsituation, Ressourcen, Defizite			
▪ Betreuungsgerechtes Milieu schaffen, Informationen über Heimbehelfe und Hilfsmittel			
▪ Wohnungsumfeld mitgestalten			
▪ Unfallverhütung in der Wohnung und im Alltag			

Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen			
▪ Information über Kosten nun Ablauf der Pflege und Betreuung			
▪ Information über Erreichbarkeit der Pflege- oder Betreuungsperson			
▪ Dokumentation im Durchführungsnachweis			
▪ Informationsgespräch mit den Angehörigen/Vertrauenspersonen führen			
▪ Informationsgespräch mit dem/der Arzt/Ärztin führen			
▪ geplante Prophylaxen ¹ durchführen und dokumentieren			
▪ Anwendungen von Hilfsmitteln zur Prophylaxe			
▪ Unterstützung bei der Applikation von ärztlich verordneten Salben, Cremes, Lotionen etc. nach Subdelegation von DGKP ³			
▪ Unterstützung bei der Verabreichung/Überwachung der Einnahme von verordneten Medikamenten (z.B. erinnern an die Einnahme, Herausnehmen aus dem Wochendispenser, der/die Kunde/in nimmt ihre Medikamente selbstständig) ³			

¹ Sturzprophylaxe, Gewalt-/Aggressionsprophylaxe

³ Nicht verordnete Medikamente/Salben...sind erst nach ärztlicher Anordnung und Subdelegation durch DGKS/P anzuwenden

Hygiene			
▪ Einhaltung der vorgegebenen Hygienestandards/-richtlinien lt. Hygienehandbuch			
▪ Sorge für die Sauberkeit in der unmittelbaren Umgebung der Kundin tragen			
▪ Reinigung und Versorgung von Essgeschirr			
▪ Hilfsmittel fachgerecht reinigen (Gehhilfen, Leibstuhl...)			
▪ Badewanne/Dusche, Waschbecken und Toilette fachgerecht reinigen			
▪ Wäsche der Kundin fachgerecht versorgen			
▪ Hygienemaßnahmen in Zusammenhang mit der Nahrungszubereitung einhalten bzw. durchführen			

Hilfsmittel und praktische Hilfen			
▪ Beschaffung von Hilfsmitteln und Heilbehelfen			
▪ notwendige Zusatzdienste feststellen und organisieren (z.B. Fußpflege, Notruftelefon, mobile Therapie, Hospiz,...)			
▪ Informieren über Angebote für demenzerkrankte Menschen und/oder deren Angehörige (z.B. Selbsthilfegruppen, Demenzberatungsstellen,...)			
▪ einfache Instandhaltungsarbeiten im Haushalt durchführen (z.B. Glühbirne wechseln,...) oder weiterleiten (z.B. Elektriker/in, Installateur/in,...)			
▪ Einheizen/Brennmaterial besorgen			

Lebensaktivität 2:

Kontaktfähig sein / Kommunizieren

A	S	UBV/ HH
---	---	------------

Anleitende und aktivierende Pflege und Betreuung			
<ul style="list-style-type: none"> Anleitende Pflege/Betreuung, Beratung und Motivation 			

Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen			
<ul style="list-style-type: none"> Beobachtung von Veränderungen der Bewusstseinslage, der Stimmungslage und der Orientierung 			
<ul style="list-style-type: none"> Soziale Kontakte fördern (Familie, Freunde, Seniorenclubs,...) 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung in der Kontaktaufnahme mit anderen sozialen Diensten (z.B. Tageszentren, Angehörigenentlastungsdienst, Besuchsdienst,...) 			
<ul style="list-style-type: none"> Dem/der Kunden/in zuhören, Gespräche führen 			
<ul style="list-style-type: none"> Erstellen einer Biographie unter Mitwirkung und mit dem Einverständnis des/der Kundens/in 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung bei der Organisation von Transporten zu Therapien od. Ärzten/innen 			
<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsdefizite erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten (z.B. Anregung eines Hörgerätes, Logopädie vermitteln) 			

Hilfsmittel und praktische Hilfen			
<ul style="list-style-type: none"> Anwendung der Hilfsmittel den Kundinnen und Angehörigen erklären 			
<ul style="list-style-type: none"> Hilfsmittel anwenden und reinigen (Hörgerät, Brille, Sprechtafel...) 			
<ul style="list-style-type: none"> über Möglichkeit der Logopädie informieren 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung bei Post-/Bankangelegenheiten 			

Lebensaktivität 3:

Vitalfunktionen: Atmung, Kreislauf, Temperatur

A	S	UBV/ HH
---	---	------------

Anleitende und aktivierende Pflege und Betreuung			
<ul style="list-style-type: none"> Beratung über Luftfeuchtigkeit und Raumtemperatur und ggf. Regulation 			

Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen			
<ul style="list-style-type: none"> Atmung beobachten 			
<ul style="list-style-type: none"> Für Raumbelüftung und Luftfeuchtigkeit sorgen 			
<ul style="list-style-type: none"> Sputum beobachten 			
<ul style="list-style-type: none"> Sputum entsorgen 			
<ul style="list-style-type: none"> Beobachten und Wahrnehmen von Veränderungen der Körpertemperatur 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützen bei der Auswahl der richtigen Kleidung 			
<ul style="list-style-type: none"> Messen der Körpertemperatur (axillär) 			
<ul style="list-style-type: none"> Thermophor geben⁴ 			

⁴ Wenn nicht medizinisch therapeutisch indiziert (z.B. Kältegefühl)

Lebensaktivität 4:

Essen und Trinken Vitalfunktionen:

A	S	UBV/ HH
---	---	------------

Anleitende und aktivierende Pflege und Betreuung			
<ul style="list-style-type: none"> Über gesunde Ernährung informieren 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung bei der Verwendung von Ess- und Trinkhilfen 			

Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen			
<ul style="list-style-type: none"> Beobachten und Wahrnehmen des Ess- und Trinkverhaltens 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme 			
<ul style="list-style-type: none"> Erfassen und dokumentieren der Nahrungs- und Flüssigkeitsbilanz 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung bei der Zahnpflege 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung beim Erbrechen 			

Hilfsmittel und praktische Hilfen			
▪ Beschaffung von Lebensmitteln			
▪ Organisieren von warmen Mahlzeiten			
▪ Vorratshaltung von Lebensmitteln			
▪ Sauberhalten der Küche /Kühlschrank			
▪ Zubereiten von einfachen Speisen (Frühstück, Mittag-Abendessen, Jause)			

Lebensaktivität 5:

Ausscheiden

A

S

UBV/
HH

Anleitende und aktivierende Pflege und Betreuung			
▪ Unterstützung beim Toilettentraining			

Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen			
▪ Ausscheidung beobachten			
▪ Unterstützung bei einfacher Intimtoilette			
▪ Versorgung mit Inkontinenzhilfsmittel wie Wechseln von Schutzhosen und Unterstützung bei der Verwendung von Einlagen			
▪ Entleeren des Urinbeuels			
▪ Ausscheidungen entsorgen			

Pflege- und Betreuung mittels Hilfsmittel			
▪ Behelfe für die Toilette, Ausscheidung im Bett, Leibstuhl,...besorgen			

Hilfsmittel und praktische Hilfen			
▪ Sanitärräume rein halten			
▪ Behelfe entleeren und rein halten			
▪ Inkontinenzmaterial be- und entsorgen			

Lebensaktivität 6:

Sich rein halten und kleiden / persönliches und individuelles Waschen

A	S	UBV/ HH
---	---	------------

Anleitende und aktivierende Pflege und Betreuung			
<ul style="list-style-type: none"> Über die Notwendigkeit der eigenen Körperhygiene aufklären und dazu motivieren (umgekehrte Reihenfolge) 			
<ul style="list-style-type: none"> Kunden/innen über geeignete Bekleidung beraten 			

Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen			
<ul style="list-style-type: none"> Anleiten zur selbstständigen Körperpflege 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung beim Reinigungsbad / Dusche 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung bei der Teilwaschung am Waschbecken 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung bei er Hautpflege 			
<ul style="list-style-type: none"> Haarpflege 			
<ul style="list-style-type: none"> Rasieren⁸ 			
<ul style="list-style-type: none"> Nagelpflege⁹ 			
<ul style="list-style-type: none"> Lippenpflege 			
<ul style="list-style-type: none"> An- und Auskleiden 			
<ul style="list-style-type: none"> Veränderung der Haut, Schleimhaut Nagel, Haare, Geschlechtsorgane beobachten 			

Hilfsmittel und praktische Hilfen			
<ul style="list-style-type: none"> Das unmittelbare Wohnumfeld rein halten¹⁰ 			
<ul style="list-style-type: none"> Bettwäsche wechseln 			
<ul style="list-style-type: none"> Wäscheversorgung der/des Kunden: waschen, aufhängen, einräumen, bügeln, (bügeln ausgenommen Handtücher, Unterwäsche, Leintücher, Bettwäsche, Geschirrtücher, Socken) 			
<ul style="list-style-type: none"> Verbandmaterial und Behelfe besorgen 			
<ul style="list-style-type: none"> Die Selbstständigkeit des/der Kunden/in wertschätzen, erhalten und fördern 			

⁸ Nass rasieren. Ausgenommen Diabetiker/innen und antikoagulierte Personen.

⁹ Ausgenommen Diabetiker und antikoagulierte Personen

¹⁰ Unmittelbares Wohnumfeld = Räume in denen die/der Kunde/in regelmäßig aufhält (z.B. Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer, Sanitär-
bereich) Generell ist das Fensterputzen nicht inkludiert. Ausnahmen nach interner Absprache. Keine Grundreinigung

Lebensaktivität 7: Die Körpertemperatur regulieren

-> siehe Lebensaktivität 3

Lebensaktivität 8:

Sich bewegen

	A	S	UBV/ HH
Anleitende und aktivierende Pflege und Betreuung			
<ul style="list-style-type: none"> Zur Bewegung anleiten und motivieren 			
<ul style="list-style-type: none"> Kunden/innen und Angehörige auf bestehende Ressourcen hinweisen 			
<ul style="list-style-type: none"> Angehörige auf rückschonendes Vorgehen beim Heben und Lagern der/des Kunden/in hinweisen 			
<ul style="list-style-type: none"> Die Notwendigkeit von Lagerungs- und Mobilisationshilfsmittel den Kunden/innen und Angehörigen erklären 			
<ul style="list-style-type: none"> Angehörige und Kunden/innen zum Alltagstraining anleiten (im Bedarfsfall in Kooperation mit Physio- und Ergotherapeuten) 			
<ul style="list-style-type: none"> Auf Möglichkeiten der Rehabilitation hinweisen (Ergo- und Physiotherapie) 			
<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Anleitung zur Unfallverhütung in der Wohnung und im Alltag 			
Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen			
<ul style="list-style-type: none"> Beobachten von Beweglichkeit, Gang, Körperhaltung im Hinblick auf krankhafte Veränderungen und Schmerzen 			
<ul style="list-style-type: none"> Sturzprophylaxe lt. Pflegeplanung durchführen 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung beim Aufstehen, Gehen und Sitzen innerhalb und außerhalb des Wohnbereichs 			
<ul style="list-style-type: none"> Stütz-/Kompressionsstrümpfe anziehen (Kl. I) 			
<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung beim Lagewechsel 			
<ul style="list-style-type: none"> Anwendung von Hilfsmitteln zur Dekubitusprophylaxe bei Menschen im Rollstuhl 			
<ul style="list-style-type: none"> Anwendung von Hilfsmitteln bei Menschen mit rheumatischen Veränderungen zur Erleichterung täglicher Verrichtungen 			
Hilfsmittel und praktische Hilfen			
<ul style="list-style-type: none"> Hilfe bei der Auswahl und Organisation von Mobilisations- und Lagerungshilfsmitteln (z.B. Rollator...) 			
<ul style="list-style-type: none"> Organisieren von Fahrtendiensten 			
<ul style="list-style-type: none"> Begleitdienst zu Ärzten/innen, Behörden, Dienstleitungen, Erledigungen,...¹² 			
<ul style="list-style-type: none"> Physiotherapie, Ergotherapie vermitteln 			

¹² Wenn dies durch Delegation an einer Fahrtendienst nicht durchführbar ist.

Lebensaktivität 9:

Sich beschäftigen / Freizeitgestaltung

	A	S	UBV/ HH
Anleitende und aktivierende Pflege und Betreuung			
<ul style="list-style-type: none"> Zur Beschäftigung im Alltag anregen und anleiten (ev. in Zusammenarbeit mit Ergotherapie) 			
<ul style="list-style-type: none"> Über die Möglichkeit von Beschäftigungen informieren (z.B. Gedächtnistraining, Tageszentrum,...) 			
Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen			
<ul style="list-style-type: none"> Interesse und Hobbies der Kunden/innen feststellen, in der Ausübung anregen und unterstützen 			
<ul style="list-style-type: none"> Erstellen einer Biographie gemeinsam mit dem/der Kunden/in 			
<ul style="list-style-type: none"> Deprivationsprophylaxe lt. Pflegeplanung durchführen (zu sich beschäftigen) 			
Hilfsmittel und praktische Hilfen			
<ul style="list-style-type: none"> Über Hilfsmittel zur Beschäftigung informieren 			
<ul style="list-style-type: none"> Material besorgen 			
<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsplatz vorbereiten 			
<ul style="list-style-type: none"> Blumen in unmittelbarem Wohnumfeld versorgen 			
<ul style="list-style-type: none"> Haustiere im Einzelfall versorgen (füttern, Katzenkisterl und Käfige reinhalten Gassi gehen)¹³ 			
<ul style="list-style-type: none"> Ergotherapie vermitteln 			

¹³ In Ausnahmesituationen, in erster Linie hierfür das soziale Umfeld aktivieren

Lebensaktivität 10:

Als Mann/Frau leben, Sexualität ausdrücken

A	S	UBV/ HH
---	---	------------

Anleitende und aktivierende Pflege und Betreuung		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Über Einrichtungen der Familienberatung, Sexualberatungsstelle, Selbsthilfegruppen,... informieren 		

Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Intimsphäre der Kunden/innen wahren und schützen 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedürfnisse nach Nähe, Zärtlichkeit und Sexualität wahrnehmen/erleben und über Möglichkeiten und Angebote informieren. 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ängste, Probleme zu Thema Sexualität wahrnehmen, respektieren und Möglichkeiten zur Hilfe anzeigen/ Sexualberatung 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu regelmäßigen Besuchen beim Gynäkologen/Urologen motivieren 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedürfnis nach Schönheitspflege wahrnehmen/erheben und über Möglichkeiten und Angebote informieren (Frisör/in, Kosmetiker/in) 		

Lebensaktivität 11:

Ruhen und Schlafen

A	S	UBV/ HH
---	---	------------

Anleitende und aktivierende Pflege und Betreuung		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kunden/innen und pflegende Angehörige auf die Wichtigkeit von Erholungsphasen und die Gefahr von Schlafmangel aufmerksam machen und Gegenstrategien aufzeigen 		

Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlaf-, Wach- und Aktivitätsrhythmus der Kunden/innen beobachten und darauf Rücksicht nehmen 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten zur Behebung von Schlafstörungen aufzeigen (z.B. Liegeposition, Einschlafgewohnheiten, Basale Stimulation,...) 		

Hilfsmittel und praktische Hilfen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Über sicherheitsfördernde Geräte beraten, diese organisieren und für Instandhaltung sorgen (z.B. Nachtlicht, Rufhilfe,...) 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Über Kurzzeitpflege informieren und bei Bedarf organisieren (zur Entlastung der Angehörigen) 		

Lebensaktivität 12:

Sterben

A	S	UBV/ HH
----------	----------	--------------------

Anleitende und aktivierende Pflege und Betreuung			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Über die Möglichkeit einer Begleitung durch das Hospiz- und Palliativteam informieren 			

Prophylaktische, therapeutische Pflege- und Betreuungsmaßnahmen			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ängste, Probleme der Sterbenden und der Angehörigen zum Thema Sterben/Tod wahrnehmen und respektvoll behandeln 			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuelle religiöse Bedürfnisse Wahrnehmung und respektieren, in der Ausübung unterstützen 			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Für eine ruhige, würdige Atmosphäre sorgen 			

Hilfsmittel und praktische Hilfen			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feststellung des Todes durch Arzt/Ärztin veranlassen (bei Bedarf Rettung, Polizei) 			

Bei nachfolgenden Betreuungssituationen dürfen **Heimhilfen** in der Betreuung **nicht eingesetzt werden** (Ausnahme Haushaltsführung):

- bei akuten Krankheitsbildern (Infekte, Traumen, Infarkte)
- bei schwerkranken, sterbenden Kunden/innen
- bei beatmeten, abzusaugenden Kunden/innen
- bei Schmerzpatienten/innen (mit entsprechender Medikation)
- bei Kunden/innen mit Stoma
- bei Kunden/innen mit Sonden
- bei Kunden/innen mit größeren Verbänden
- bei stark desorientierten, verwirrten Kunden/innen (Selbstbestimmung fehlt)
- bei schwer psychisch beeinträchtigten Kunden/innen (z.B. Schizophrenie...)
- bei immobilen, bettlägerigen Kunden/innen
- bei kreislaufunlabilen Kunden/innen

Ob bei den jeweiligen Kunden/innen die o. a. Punkte vorliegen und damit die Betreuungsarbeit der Heimhilfe obsolet ist, bestimmt die jeweils verantwortliche Teamleitung (DGKP) oder die Pflegedienstleitung.

Folgende Tätigkeiten sind **ausschließlich von einer DGKP** durchzuführen:

- Arbeiten mit Schmerzkunden/innen (Schmerzpumpen)
- Verabreichung von Medikamenten des Suchtmittelschutzgesetzes (z.B. Schmerzpflaster, orale Suchtmittel usw.).
- Intravenöse, intramuskuläre, subcutane Injektionen nach ärztlicher Anordnung (Ausnahme Antikoagulantien, Insulin)
- große Verbandwechsel
- Verabreichen von Medikamenten bei liegenden nasalen Sonden
- Lasertherapie
- Stomaversorgung (Tracheostoma, Urostoma)
- Einläufe
- Katheterismus
- Pflege von beatmeten Kundinnen
- Absaugen
- Planung & Evaluation

